

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7^{1/2} Uhr.
Abendblatt: große Ritterstraße Nr. 38.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 174

Mittwoch den 5. September.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Anzeigen, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Die kurze Session.

Eine Session, die nur 73 Stunden währt, hat der deutsche Reichstag bisher noch nicht erlebt, und doch wahrscheinlich wird eine Session von dieser Kürze sich nicht so bald wieder ereignen. Diese 73 Stunden sind vom Reichstage ungenutzt ausgegossen worden, dennoch wäre es vielleicht besser gewesen, manche Einzelstunde, welche der Hauptgegenstand der Session, der Handelsvertrag mit Spanien enthielt und welche damit verknüpft war, einer gründlichen Beratung in der Commission zu unterziehen, wobei auch manches hätte gefragt werden können, welches im Zusammenhang mit dem Zustand nicht angedacht war; eine Commissionsberatung schien von Anfang an vollkommen gesichert, eine Mehrheit hätte sich gewonnen; es zog sich aber eine Session nach der anderen zurück, das Centrum trat sogar im Widerspruch mit dem in der letzten Session gefassten Beschlusse gegen die Commissionsberatung, so daß sie zu Falle kam, nur die liberale Vereinigung, welche den ursprünglichen Antrag gestellt, und die nationalliberale schließlich allein dafür übrig blieb.

Hannoversches Blatt erzählt, daß Windthorst, als er vor Kurzem an einem herrlichen Morgen seine Kur in Ems begann, von einem Kammerer mit den Worten angesprochen wurde: „Guten Morgen und vorzügliches Wetter mit Wolkenwetter!“ habe darauf, vernüfft über Willensläufer schielend, der ultramontane Antwort geantwortet. In der letzten abgelaufenen Session hat sich die Centrumsmehrheit nicht bewährt. Der Organisations- und Leiter des Centrums sah, daß die Regierung durch Verfassungsverletzung, welche durch die „Bekanntmachung“ des Schatzsecretärs v. Burchard worden war, sich vor dem Reichstage in schwieriger Lage gebracht hatte. Er wußte, die Liberalen diese Verfassungsverletzung nicht dulden lassen konnten, und daß die Konservativen, welche sich immer für die Regierung erzeigten, möge dieselbe in Uebereinkimmung oder Gegenstand zur Verfassung und Gesetz regieren, Reichstage ihrer Stimmenzahl nach nicht im Stande waren, der Regierung wirksame Deckung zu gewähren. Herr Windthorst hatte nun dem Centrum die Rolle zugetheilt, der Regierung als er beizuspringen, wofür ein unter der Hand abgemachtes Versprechen eine Belohnung auf anderem Wege gewähren sollte. Die Regierung zeigte sich diesmal nicht geneigt, dem Centrum über neue Verpflichtungen einzugehen. Sie weigerte sich den Angriffen der Liberalen im Voraus entgegen abzugeben, indem schon die Rede, welche der Reichstag eröffnete wurde, das Centrum enthielt, daß von der Verfassung abgesehen und daß die Regierung dafür der Inhaber des Reichstags bedürftig sei. Das Verhalten der Regierungsvorsteher in der ganzen Anrede nach darum auch erheblich von der

sonstigen Angriffsflut gegen die Rechte des Reichstags erheblich ab. Im Wesentlichen ließ man die Verantwortung für die Bekanntmachung vom 9. Mai auf Herrn v. Burchard, der sie unterzeichnet, sitzen und überließ es diesem, sich seiner Haut zu wehren.

Eine ziemlich traurige Rolle in der Angelegenheit haben auch die Konservativen gespielt. Sie hatten sich für den verfassungswidrigen Weg, der durch die „Bekanntmachung“ vom 9. August eingeschlagen war, weit engagirt und wurden nun von der Regierung vollständig im Stich gelassen. Sie haben dies stillschweigend hingenommen, nur der „Reichsbote“ hat aufbegehrt. Centrum und Konservative haben so für das von Dr. Karl Braun und Genossen beantragte und von der Regierung acceptirte Indemnitätsgesetz stimmen müssen, obgleich sie ein solches bis dahin für nicht erforderlich gehalten hatten.

Von den übrigen Gegenständen, mit welchen der Reichstag sich beschäftigte, führte nur noch die Interpellation Rickert wegen Hin- und Herbewegung des Wahltermins im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau zu längeren Debatten. Hier spielte die Regierung eine traurige Rolle. Das Verfahren bei Festsetzung und Aufhebung des Wahltermins in jenem Wahlkreise und die endliche Beantragung auf einen Termin, der fast sieben Monate nach der Ungültigkeitserklärung der Wahl liegt, ist wahrhaft merkwürdig. Die Gründe, welche von Seiten der Regierung vorgebracht wurden, um dies Verfahren zu entschuldigen, waren gar nicht stichhaltig, und sie widersprachen sich noch dazu vollständig. Nach Hr. v. Bötticher sind es Ueberschwemmungen gewesen, welche die Verlegung des Wahltermins veranlaßten, nach Herrn v. Puttkamer die lange Dürre, also das Gegenheil der Motivirung des Hr. v. Bötticher. Nach Hr. v. Bötticher waren es Rücksichten auf die Heuernte, nach Hr. v. Puttkamer solche auf die Roggenernte. Dieser führte ferner angebliche Petitionen von Mitgliedern verschiedener Parteien an, welche sich für die Verlegung des Wahltermins ausgesprochen haben sollen; Petitionen, über welche man im Wahlkreise selbst nichts weiß, und von denen der Herr Minister auch nicht angeben konnte, welche Namen und wie viele darunter stehen. Endlich sollte gar mit der Verlegung des Wahltermins eine vom „Deutschen Reichsblatt“ ausgesprochene Forderung erfüllt sein, obgleich Herr v. Puttkamer schließlich zugestehen mußte, daß dies liberale Blatt eine solche Forderung gar nicht ausgesprochen hat und obgleich er sonst noch nie Giltigkeit gehabt hat, Forderungen des „Reichsblattes“ oder anderer liberaler Blätter zu erfüllen. Die liberalen Redner ließen es denn auch nicht daran fehlen, das Verfahren der Regierung in diesem Falle gebührend zu kennzeichnen; Hr. v. Puttkamer mußte sich Seitens des Abg. Rickert das Wort Pflichtverletzung gefallen lassen. Jedenfalls wird die Discussion den Erfolg haben, daß die preussische Regierung sich in Zukunft in Acht nehmen wird, eine Interpretation des Wortes „Sofort“ zu geben, welches für die Ausführung denselben einen Spielraum von sieben Monaten gewährt.

Politische Uebersicht

Die ungarisch-kroatische Krise stagnirte wegen der Abwesenheit des Monarchen, welcher durch Truppen-Inspirierungen von Wien ferngehalten wurde. Am Sonnabend ist der österreichische Kaiser in der Hauptstadt eingetroffen, an demselben Tage auch der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, von der Salzburger Entree, und so konnten nunmehr die Beschlüsse erfolgen, welche einen Ausweg aus der gegenwärtigen fatalen Situation ermöglichen sollen. Das Ergebnis der Beratungen läßt sich kurz in den Satz zusammenfassen, daß Tisza mit allen seinen Vorschlägen durchgebrungen ist. Wie die „Neue Fr. Presse“ meldet, hat die gemeinsame Ministerkonferenz einhellig die Beschlüsse des ungarischen Ministeriums genehmigt, wonach die gesammte Civil- und Militärgewalt in Kroatien dem Landeskommandirenden, General der Kavallerie Baron Ramberg, übertragen werden soll. — Inzwischen verschärft sich in Kroatien die Situation mehr und mehr. Die Aufregung, geschürt durch Agitatoren, wächst und nimmt, was als bedenkliches Symptom vermerkt wird, einen sozialistischen Charakter an. Das Volk führt sozialdemokratische Phrasen im Munde, spricht von Steuerverweigerung u. s. w. In Agrar wurden an den Mauerecken kleine gedruckte Plakate folgenden Inhalts gefunden: „Nächste Woche werden die ungarischen Wappen wieder aufgehängt, alle Patrioten werden aufgefordert, sich zu dieser Feierlichkeit einzufinden — bewaffnet!“ — Die agrarisch-antisemitische Bewegung in Ungarn hat sich nun auch über den Norden verbreitet. Aus Zglo, Käsmar und Ungar werden Excesse gemeldet. Auch im Süden, in Szeged, in beiderseitiger Nähe der kroatischen Grenze, haben am Sonntag Abend Zusammenrottungen stattgefunden, die zu ersten Unruhen ausarteten. Die Tumultuanten richteten große Verwüstungen an. Handel und Wandel ruhen, der Kredit hat vollkommen aufgehört, für die Ernte findet sich kein Käufer. Auf den ungarischen Linien der Südbahn, welche die excedirenden Komitate durchziehen, ist der Gütertransport in den letzten Tagen auf ein Minimum herabgesunken. — In Görz hat am Montag die Bestattung des Grafen Chamboord mit königlichen Ehren stattgefunden. Die Leiche war bereits früh 7^{1/2} Uhr dasebst angelangt. Um 9^{1/2} Uhr traf der Vertreter des Kaisers, Fürst von Thurn und Taxis ein. Der Großherzog von Toskana und der Herzog von Parma waren schon früher eingetroffen. Nunmehr setzte sich der Leichenzug vom Bahnhofe aus in Bewegung. Voraus gingen Veteranen, Militär, städtische Musikcapellen, Institute mit ihren Fahnen, die Geistlichkeit, das Domkapitel und der Erzbischof. Dem sechs-spännigen, schwarz mit Silber drapirten Leichenzuge, welcher nun folgte, schlossen sich an: der Fürst von Thurn und Taxis, dann der Großherzog von Toskana, der Herzog von Parma, eine französische Deputation, der Statthalter, die Militär- und Civilbehörden, verschiedene Korporationen und Deputationen aus Frankreich mit Fahnen und prachtvollen Kränzen. Militär und Veteranen bildeten Spalier bis zum Dome. Die Bahre wurde hier auf dem Katafal

in den Reichthümern...
...die Vermögen...
...die Reichthümer...
...die Vermögen...
...die Reichthümer...

...die Reichthümer...
...die Vermögen...
...die Reichthümer...
...die Vermögen...
...die Reichthümer...

Manöver-Nachrichten.

Bis jetzt haben 88 Krieger-Vereine die Beweissleistung an der Kaiser-Parade dem Vorsitzenden des Saal-Unkrut-Bezirks, Herrn Ferdinands-Freyburg, zugesagt.
Nach mehrer an dem Magistrat unserer hiesigen Reichsstadt eingelangter disjunctiver Aufzeichnung wird Sr. Majestät der Kaiser, welcher am 17. Sept. nach Potsdam, am 18. Sept. nach Pommern, und am 19. Sept. nach dem Rhein fährt, nur am 19. Sept. während dieser Stadt verbleiben und hierbei folgende Straßen passieren: die Saalstraße, Judenstraße, Markt, Nikolaistraße, Nikolaithor, Naumburger-Thor, Naumburger Chaussee nach der 'Schönen Aussicht'. Die städtischen Deputationen sind bereits in Verhandlung über Empfang, Schmückung der Straßen etc. bereits verammelt gewesen und ist im Besonderen beschloszen worden, daß außer einer angemessenen Decorirung der genannten Straßen eine große Ehrenparade mit dem Adler am Eingange der alten Brücke, eine zweite große Ehrenparade mit dem Stadtwappen an der Naumburger Chaussee erdichtet werden soll. Durch die Judenstraße und über den Markt werden die Kinder-Kolonnen gebildet, zu deren Schutze die Feuerwehrgesellschaften sich anschließen. Auf der Rückkehr wird der Kaiser durch die gleichen Straßen nach dem Bahnhofe begehen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. September 1883.
Unsere alte Stadt steht jetzt mitten in den Vorbereitungen zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers. Ein bedeutender Theil der für diesen hohen Zweck zu leistenden Arbeit ist bereits thätig, aber noch immer gilt es, die Hände zu rühren, um Alles zu vollenden, was dem der Provinz, der Stadt und von Privat-Plant wird. Das erste Werk, das dem Fremden zum Besuche der Stadt entgegentritt, ist die im Nahbereich ausgeführte Ehrenparade am Hauptbahnhof. Diefelbe ist im Rohbau beinahe vollendet und macht schon jetzt einen imponirenden Eindruck. Fast alle Häuser der Hauptstraße, am Entenplan, der Burgstraße bis zum Domplatz sind mit neuem Anstrich versehen worden. Am sogenannten krummen Thor fällt der Blick auf die zweite in fühnem Spitzbogen gebaute, zwischen dem alten Thorpfeiler und dem gegenüberliegenden Thurm eingefügten Ehrenparade. In der Oberaltengasse ist die Triumpfböschung, von der Brücke an der Frobenstraße bis zum Schloßgartenalton reichend, im Bereich begriffen. Zu beiden Seiten der Straße stehen sich hohe Flaggenmasten, die nur noch des Aufhängens bedürfen, um die Beflaggung der Höhe zu machen, was sie vorstellen soll. Der Schloßgartenalton endlich hat eine ganz neue Gestalt gewonnen. Von drei Seiten ist das

respectable Gebäude von umfangreichen Anbauten umgeben, die mit einer langgestreckten Vorhalle bis zur Triumpfböschung heranziehen. Links vom Eingang in das Hauptgebäude ziehen sich die Räume für die Garderobe bis zum gegenüberliegenden Küchengebäude, das mit dem Umbau vollständig verbunden ist, hinunter. Längs der Front am Schloßgarten ist mit dem Hauptgebäude, dessen unterer Saal (der frühere Theater-Saal) durch fünf Ausgänge nach der Säulenhalle zu geöffnet ist, ein umfangreicher Halbbrunnbau verbunden, der neuerdings noch einen Anbau an seiner westlichen Seite empfangen hat. Hier arbeiten augenblicklich eine große Zahl Berliner Decorateure, hiesige Maler, Tischler und Zimmerleute etc., die den Räumen eine prächtige Ausstattung zu geben eifrig beflissen sind. Im oberen Salon, dem Sitzungssaal unseres Provinziallandtages, hat man nur wenig verändert. An der Westseite desselben ist ein Theil der das Vorzimmer abgrenzenden Wand verschwunden und der Durchbruch gestattet die Aussicht auf ein nach hinten zu ansteigendes großes Podium, das zur Bühne für die Weimarschen Hoffchauspieler umgeschaffen wird. Die ganze Einrichtung ist derart, daß sie nach Beendigung der Vorstellung in kurzer Zeit durch ein dahinter befindliches Fenster beseitigt werden kann. Wir werden nicht verkäumen, den Fortschritten der hier noch zu leistenden Arbeiten unsere weitere Aufmerksamkeit zu widmen.

In einer am Montag Abend im hiesigen Kreischaussee stattgehabten Konferenz der Vorstände der hiesigen kirchlichen Vereine ic. ist, wie wir hören, das Programm für die hier projectirte Lutherfeier festgelegt worden, das voraussichtlich in nächster Zeit veröffentlicht werden wird.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In Knappendorf wurde am letzten Sonntag unter entsprechenden Feierlichkeiten das Kriegergedenkmal eingeweiht.

Aus Dr. L. Quetzler's Wetter-Prognose

für den Monat September.
Verlag der W. Bengels'chen Buchhandlung in Köln.
(Nachdruck verboten.)

6. September. Donnerstag. Fortdauer des frühmorgens nebligen, nach Norden und Nordosten zu aufgekühlten, mittags zusehrend wolkigen, nachmittags kurze Zeit besseren, dann gewitterhaft bedeckten, abends wieder besseren Wetters. Das nächtliche Minimum sinkt örtlich auf 6 bis 8° C. Tagesüber ist die Temperatur noch mäßig, und in Folge des weniger bedeckten Himmels nach Norden zu höher.

Bermischtes.

(Ein humoristischer Betrugsfall) wurde kürzlich durch einen Genarmen in einem Dorfe bei Potsdam selbsteffelt. Derselbe hatte einen Landknecht aufgegriffen, und als er denselben befüßs Erlangung von Legitimationsspapieren in Aussicht, fand er weiter nicht bei demselben als ein solches Schnapsfläschchen und zwei vollständig gleichgeformte Schnapsfläschchen. Als nun der Genarm den Raabenden fragte, wozu er die beiden Schnapsfläschchen bei sich führe, gab dieser folgende Erklärung: Die eine Flasche fülle er sich stets voll mit Wasser und stecke sie in die Tasche, während er die andere in einer Destillation mit Kümmel füllen ließ und diese Flasche ebenfalls in die Tasche stecke. Da nun in jede Flasche gerade nur fünf Pfennig Kümmel hineingeht, so lege er jedesmal das falsche Geldstück, das er bei sich führe, auf den Tisch. Selbstredend wieser dies die Verkäufer zurück, und mit der Wothilfe, daß er kein Geld weiter bei sich führe und den Schnaps nicht bezahlen könne, reiche er dann stets die eine Flasche zurück, damit die Betreffenden den Kümmel wieder ausgießen. Ehrungslos wird dieser Wusch von den Verkaufserfüllt, wobei diese nicht merken, daß der schlaue Patron die mit Wasser gefüllte Flasche überreicht und sich nachher an dem gratis erworbenen Kümmel gütlich that. Da besaube man noch, es gebe nichts Neues unter der Sonne.

Militarisches.

Wir großer Genatung ist die Absicht der obersten Militärbehörde zu begründen, die Beförderung der Landwehr- und Reserve-Offiziere der Infanterie zum Premierlieutenant, abgesehen von der Beförderung, von ihrer Fähigkeit, die Truppen zu führen und führen zu können, abhängig zu machen. Im Befehlsgesamtle Premierlieutenant der Linie, Landwehr und Reserve fast ausnahmslos Kompaniechef werden, die Taktik der Gegenwart aber zweifelsohne ein Führer zu Pferde verlangt, und zwar einen, der nicht bloß auf dem Pferde sitzt, sondern das Führen auch dahin zu führen versteht, wozu er es haben muß, so erscheint diese Anforderung völlig gerechtfertigt.

* Bei einzelnen Truppentheilen der 31. Infanterie-Brigade (Füsilier), dem 69. und 130. Regiment, sollen während der diesjährigen Herbstmanöver praktische Reize mit den im letzten französischen Kriege in Bedeutendsten Lagerzellen gemacht werden. Einzelne Kompanien der betreffenden Regimenter werden in vielen, die ziemlich geräumig sind und ca. 16 Mann aufnehmen können, auf acht bis zehn Tage Lager beziehen.

Lotterie.

Leipzig, 3. September. Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 104. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:
40 000 M. auf Nr. 80633.
10 000 M. auf Nr. 88633.
5 000 M. auf Nr. 25180 28242 68853 75283 78069 92984.
3 000 M. auf Nr. 12022 16227 30478 38557 44369 49434 65544 72038 99707.
1 000 M. auf Nr. 216 8567 20183 23432 27906 36139 37260 43162 45642 65726 66361 69859 75852 79826 79912 81487 97452 98424.

Börsen-Bericht.

Halle, 4. September 1883.
Beizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 171-183 M., feiner trockener bis 195,00 M. bez.
Roggen 1000 Kilo, 156-163 M., feuchter und angewandener 145-155 M.
Weizen 160-180 M., feuchte bis 195 M.
Berkenmalz 60 Kilo, 13,50-14,60 M. bez.
Hafer 1000 Kilo, 148-160 M.
Rohöl 50 Kilo, 34,50 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50 M.
Weizen, Roggen 60 Kilo, 6,00 M. bez., Weizenmehl 5-5,25 M., Weizenarbeitskleie 5,50 M.

Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 26. August bis mit 1. September 1883.

Weizen, pr. 100 Kilo	20,- bis 16,80 M.
Roggen, do.	17,- bis 15,- "
Gerste, do.	19,- bis 14,- "
Hafer, do.	16,50 bis 15,- "
Erbsen, do.	24,- bis 18,- "
Linzen, do.	40,- bis 18,- "
Bohnen, do.	22,- bis 18,- "
Wartoffeln, do.	6,- bis 5,- "
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,10
Schafschaf, do.	1,20 bis 1,10
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,20
Schmalz, do.	1,20 bis 1,10
Rohfleisch, do.	1,20 bis 1,10
Butter, do.	2,80 bis 2,60
Eier, pro Stück	3,80 bis 3,60
Eiweiß, pr. 100 Kilo	9,- bis 8,- "
Sirup, do.	4,50 bis 4,- "

Marktpreis der Ferkel

in der Woche vom 26. August bis mit 1. Sept. 1883, pro Stück 6 M. bis 9 M.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-met. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	3./9. Abds. 8 Uhr.	4./9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	749,6	750
Therm. Celsius	+ 17,5	+ 16,5
Reaumur	+ 14,0	+ 13,2
Fahrenheit	+ 63,0	+ 61,2
Rel. Feuchtigheit	+ 62,2	+ 62,2
Bewölkung	0	6
Wind	SW.	SW.
Wind-Stärke	6	5
Th. minimal	+ 11,2 C.	+ 9,0 R.
Niederschläge	0,0 mm.	

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr entriß uns der Tod wieder unser liebes Mariechen im Alter von 7 Tagen. Halle a/S., den 3. September 1883. Gustav Saff und Frau geb. Warncke (B. 6650 H.)

Bekanntmachung.

Die im Stadt-Secretariat bestellenden Tannen und Tannenreißig sind heute Mittags nachmittags in der neuen Turnhalle gegen Baarzahlung abzuholen.
Das bestellte Eichenlaub ist nächsten Sonntag von 1 Uhr ab und Montag während des ganzen Tages bei Herrn Förster Meher in Burgliebenau in Empfang zu nehmen.
Sollte noch Jemand Eichenlaub wünschen, so sind Bestellungen bei Veranlassung direct anzubringen; soweit es demselben möglich, wird es solches noch pro Meter mit 50 Pf. abgegeben.
Das Comité. Eichhorn.

Pferde-Auction.

Freitag Vormittag 10 Uhr

Wollen auf dem Rittergut Körsbüttel mehrere ausgerüstete Spann- und leichtere Pferde meistbietend verkauft werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318830905-18/fragment/page=0003

3 Stück Cleander und 100 Stück Weiswein-Flaschen sind zu verkaufen
kleine Sixtistrasse Nr. 13.

Volkstrafe 9 sind drei möblierte Zimmer mit Pfeil-Ofen, Wogenremise, Dienerschaft etc. zum Kaiser-Festtag zu vermieten.
Gelbert.

In meinem Hinterhause ist eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen
Gloghofer Straße 1 a.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres zu erfragen beim
Bäckermeister **Schaaf**, Breitestr. 11.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im Hause **Friedrichstraße 7** per 1. October a. c. zu vermieten.
Näheres bei **J. Schönlicht**.

Eine Stube nebst Schlaf-Stube, möblirt, ist für die Kaiserfeste zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Während der Wandertage sind einige gut möblierte Zimmer zu vermieten
Brühl 6, 1 Tr.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logisgesuch.

2 Stuben mit 1 Kammer oder 1 Stube mit 2 Kammern wird von einer kinderlosen Familie gesucht. Zu erfragen in der Gitter-Expedition des viel. Bahnhofs.

Gesucht

wird zum Manöver für eine Nacht eine Stube mit 4 Betten; zu erfragen
Burgstrasse 19.

Logisgesuch. 1 Stube, 2 Kammern wird von einer kinderlosen Familie im Preise von 90—96 M. zum 1. October zu beziehen gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Verhörungen auf

Illuminations-Lämpchen

werden bis möglichst den 10. d. erbeten.

A. Weser, Seifenfabrik.

Guirlanden u. Kränze

von Tannen- und Eichenlaubreisig, sowie Toppflanzen (auch zu verkaufen) zur Decoration zu den Kaiserfesten empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung

H. Seidel, Handelsgärtner,
alte Ressource.

Frischgepflückte reife Pfäunen
pr. Korb 1 M. 75 Pf.

D. O.

Rüben gabeln mit und ohne Stiel,

Rüben spaten dito,

Rüben hackmesser

offerieren billigst

Gebr. Wiegand.

Illuminations-Lampen

zu den Kaiserfesten empfiehlt

J. G. Hippe,

Gottthardsstraße 18.

Hermann Malpricht,

Tischlermeister,

Markt Nr. 7,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln sowie aller in sein Fach schlagende Arbeit zu billigen Preisen.

Auch werden Möbel gut auspolirt.

D. O.

Eine Karte, an alle, welche an der Folgen von Jugendlingen, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Mannkraft etc. leiden, sende ich Ihnen frei ein Brevet, das Sie gratis. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionar in Süd-America entdeckt. Schickt ein abgesetztes Couvert an **Rev. Joseph L. Inman**, Station D, New York City, U.S.A.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit billigst bei

G. Schönberger, Gottthardsstr.

Täglich frischer Kaff
Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.

Albert Kayser.

Fahnenstoffe

wieder angekommen. Anfertigung befragt sofort

J. G. Reichelt.

Zur bevorstehenden Illumination empfehle ich

Prima-Paraffinkerzen

mit à 4 1/2 — 5 stündiger Brennzeit

2 Pack = 12 Kerzen für 83 Pfg.
8 " = 48 " " 3 Mk. 15 "
10 " = 60 " " 3 " 95 "

Joh. Frdr. Beerholdt,

Gotthardsstrasse 8.

Steppdecken, Schlafdecken, Böhm. Bettfedern u. Daunnen, Inlette u. Strohsäcke empfiehlt

Ed. Zentgraf.

Flaggentuche in Wolle und Baumwolle, **Fahnen**, fertige, in jeder gewünschten Breite u. Länge zu billigsten Preisen.

Ed. Zentgraf.

Gersten-Spren

hat abzugeben die Delonomie Nr. Ritterstr. 22

Fahnen, Flaggen, Wappen,

sowie Decorationsfähnchen in größter Auswahl bei

Wilh. Kupper.

Sack's Universalflug, eiserne Eggen, Drillmaschinen, auch mit Sackapparat, Göpel-Dreschmaschinen, Stiften-Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Saferquetschen, Säckselmäschinen, combinirt mit Schrotmühle etc. empfiehlt

E. Rosch,

Naumburger Str.

Reparaturen jeder Art übernimmt bei schnellster Bedienung d. O.

Kaiser-Parade

auf dem Schlachtfelde bei Hofbad am 14. September a. c.

Der Vorverkauf von Billets zur

Kaisertribüne

und zwar:

Erster Platz à 5 Mark,

zweiter Platz à 3 "

dritter Platz à 2 "

viertel Platz à 1 "

sowie Einwagen-Platz à 6 Mark ist für Merseburg bis zum 12. d. M. Herrn A. Wiese übertragen.

An der Tageskasse treten erhöhte Preise ein.

Heinrich Günther.

Verein ehemal. 12. Husaren

in Merseburg.

Monats-Versammlung Mittwoch den 5. September cr., abends 8 Uhr, im Thüringer Hofe.

Beteiligung an der Parade vor Sr. Majestät.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Freiwillige Feuerwehr. Pionier-Compagnie.

Mittwoch den 5. September, abends 8 Uhr.

Uebung.

Das Erscheinen sämtlicher Mannschaften ist vorgeschrieben. Das Commando.

Chemal. städt. Feuerweh.

Versammlung

Montag den 10. September cr., abends 8 Uhr, im „Deutschen Hof“ bei Kamerad Gsch.

Tagesordnung:

1) Beschreibung eines Verzeichnisses des Königl. Regier.-Präsidenten.

2) Scenen bei den städtischen Feuerwehungen.

3) Was ist erforderlich, um das Fehlen bei der Feuerwehübung begründet zu entschuldigen?

4) Gemüthliches. Der Vereins-Director.

Sonntag d. 9. d. M., nachmitt. 4 1/2 Uhr, findet unter Mitwirkung hervorragender Kräfte

in Böschen ein Kirchen-Concert

statt zu Gunsten einer daselbst zu errichtenden Kinderbewahranstalt, auf welches wir ergebenst aufmerksam machen.

Billetpreise: 1 M., 0,50 M. und 0,25 M.; für etwaige freiwillige Ertragsabgaben stehen an den Ausgabestellen aus.

Prediger und Patron der Kirche zu Böschen.

Restaurant zur grünen Eiche

Dienstag Schloßfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brot u. festes Bistock, wozu ergebenst einladet

B. Gsch.

Ein Kind wird in Pflege genommen

Neumarkt 29.

Zwei Frauen

auf das Land zu sehen gesucht. Wo zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches christliches Mädchen von 14—16 Jahren wird zum 1. October zu mieten gesucht

Gottthardsstraße Nr. 22.

Ein kleiner schwarzer Hund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Banckerstraße 2.

Ein kleines Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzugeben gegen Belohnung

Dammstraße Nr. 3b, 1. Etage.

Eine tüchtige Frau sucht eine Stelle als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten unter W. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Unserm Freunde, dem Gerbergesellen **Hugo Klein**, zu seinem 20. Wiegenseite ein bonnendes Hoch, das die Breitestraße wackelt und Hugo am Halsband zappelt.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Abendblatt: große Ritterstraße Nr. 38.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 174

Mittwoch den 5. September.

1883.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Abnehmern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Die kurze Session.

Eine Session, die nur 73 Stunden währt, hat der deutsche Reichstag bisher noch nicht erlebt, und höchst wahrscheinlich wird eine Session von dieser Kürze sich nicht so bald wieder ereignen. Diese 73 Stunden sind vom Reichstage ungegen ausgenutzt worden, dennoch wäre es vielleicht besser gewesen, manche Einzelfrage, welche der Hauptgegenstand der Session, der Handelsvertrag mit Spanien enthielt und welche damit verknüpft war, einer gründlichen Beratung in der Commission zu unterziehen, wobei auch manches hätte gefragt werden können, welches im Zusammenhang mit Rücksicht auf das Ausland nicht anbracht war; eine Commissionsberatung schien anfangs vollkommen gesichert, eine Mehrheit schien gewonnen; es zog sich aber eine Sitzung nach der anderen zurück, das Centrum trat sogar im Widerspruch mit dem in der letzten Session gefassten Beschlusse gegen die Commissionsberatung, so daß sie zu Falle kam, nur die liberale Vereinigung, welche den ursprünglichen Antrag gestellt, und die nationalliberale Mehrheit schließlich allein dafür übrig blieb.

Hannoversches Blatt erzählt, daß Windthorst, als er vor Kurzem an einem herrlichen Morgen seine Kur in Ems begann, von einem Mann mit den Worten angesprochen wurde: „Guten Morgen und vorzügliches Wetter mit Wolkenwetter!“ habe darauf, vergnügt über den Willensläufer schielend, der ultramontane Antwort geantwortet. In der selben abgelaufenen Session hat sich das Centrumswetter nicht verbessert. Der Organisator und Leiter des Centrums sah, daß die Regierung durch die Verfassungsverletzung, welche durch die „Bekanntmachung“ des Schatzsecretärs v. Burghard geworden war, sich vor dem Reichstage in der schwierigen Lage gebracht hatte. Er wußte, die Liberalen diese Verfassungsverletzung nicht stehen lassen konnten, und daß die Konservativen, welche sich immer für die Regierung erweisen, möge dieselbe in Uebereinstimmung oder Gegenstand zu Verfassung und Gesetz regieren, Reichstage ihrer Stimmenzahl nach nicht im Stande waren, der Regierung wirksame Deckung zu gewähren. Herr Windthorst hatte nun dem Centrum die Rolle zugetheilt, der Regierung als der beizuspringen, wofür ein unter der Hand abgemachtes Versprechen eine Belohnung auf anderem Wege gewähren sollte. Die Regierung zeigte aber diesmal nicht geneigt, dem Centrum über neue Verpflichtungen einzugehen. Sie wies den Angriffen der Liberalen im Voraus Spitze ab, indem schon die Rede, welche der Reichstag eröffnet wurde, das Centrum enthält, daß von der Verfassung abgesehen und daß die Regierung dafür der Inhaber des Reichstags bedürftig sei. Das Verhalten der Regierungsvorsteher in der ganzen Anrede nach darum auch erheblich von der

sonstigen Angriffsflut gegen die Rechte des Reichstags erheblich ab. Im Wesentlichen ließ man die Verantwortung für die Bekanntmachung vom 9. Mai auf Herrn v. Burghard, der sie unterzeichnet, sitzen und überließ es diesem, sich seiner Haut zu wehren.

Eine ziemlich traurige Rolle in der Angelegenheit haben auch die Konservativen gespielt. Sie hatten sich für den verfassungswidrigen Weg, der durch die „Bekanntmachung“ vom 9. August eingeschlagen war, weit engagirt und wurden nun von der Regierung vollständig im Stiche gelassen. Sie haben dies stillschweigend hingenommen, nur der „Reichsbote“ hat aufbegehrt. Centrum und Konservative haben so für das von Dr. Karl Braun und Genossen beantragte und von der Regierung acceptirte Indemnitätsgesetz stimmen müssen, obgleich sie ein solches bis dahin für nicht erforderlich gehalten hatten.

Von den übrigen Gegenständen, mit welchen der Reichstag sich beschäftigte, führte nur noch die Interpellation Rickert wegen Hinterrückung des Wahltermins im Wahlkreise Liebenwerda-Torgau zu längeren Debatten. Hier spielte die Regierung eine traurige Rolle. Das Verfahren bei Festsetzung und Aufhebung des Wahltermins in jenem Wahlkreise und die endliche Beantragung auf einen Termin, der fast sieben Monate nach der Ungültigkeitserklärung der Wahl liegt, ist wahrhaft merkwürdig. Die Gründe, welche von Seiten der Regierung vorgebracht wurden, um dies Verfahren zu entschuldigen, waren gar nicht stichhaltig, und sie widersprachen sich noch dazu vollständig. Nach Hr. v. Bötticher sind die Verfassungsverletzungen, welche die



Politische Ueberflut

Die ungarisch-kroatische Krise stagnirte wegen der Abwesenheit des Monarchen, welcher durch Truppen-Inspirierungen von Wien ferngehalten wurde. Am Sonnabend ist der österreichische Kaiser in der Hauptstadt eingetroffen, an demselben Tage auch der Minister des Aeußern, Graf Kalnok, von der Salzburger Enquete, und so konnten nunmehr die Beschlüsse erfolgen, welche einen Ausweg aus der gegenwärtigen fatalen Situation ermöglichen sollen. Das Ergebnis der Beratungen läßt sich kurz in den Satz zusammenfassen, daß Tisza mit allen seinen Vorschlägen durchgebrungen ist. Wie die „Neue Fr. Presse“ meldet, hat die gemeinsame Ministerkonferenz einhellig die Beschlüsse des ungarischen Ministeriums genehmigt, wonach die gesammte Civil- und Militärgewalt in Kroatien dem Landeskommandirenden, General der Kavallerie Baron Ramberg, übertragen werden soll. — Inzwischen verschärft sich in Kroatien die Situation mehr und mehr. Die Aufregung, geschürt durch Agitatoren, wächst und nimmt, was als bedenkliches Symptom vermerkt wird, einen sozialistischen Charakter an. Das Volk führt sozialdemokratische Phrasen im Munde, spricht von Steuerverweigerung u. s. w. In Agrar wurden an den Mauerecken kleine gedruckte Plakate folgenden Inhalts gefunden: „Nächste Woche werden die ungarischen Wappen wieder aufgehängt, alle Patrioten werden aufgefordert, sich zu dieser Feierlichkeit einzufinden — bewaffnet!“ — Die agrarisch-antisemitische Bewegung in Ungarn hat sich nun auch über den Norden verbreitet. Aus Zigo, Käsmar und Ungar werden Excesse gemeldet. Auch im Süden, in Szeged, in beiderseitiger Nähe der kroatischen Grenze, haben am Sonntag Abend Zusammenrottungen stattgefunden, die zu ernstlichen Unruhen ausarteten. Die Tumultuanten richteten große Verwüstungen an. Handel und Wandel ruhen, der Kredit hat vollkommen aufgehört, für die Ernte findet sich kein Käufer. Auf den ungarischen Linien der Südbahn, welche die exzeditrenden Komitee durchziehen, ist der Gütertransport in den letzten Tagen auf ein Minimum herabgesunken. — In Görz hat am Montag die Bestattung des Grafen Chamboord mit königlichen Ehren stattgefunden. Die Leiche war bereits früh 7 1/2 Uhr dasebst angelangt. Um 9 1/2 Uhr traf der Vertreter des Kaisers, Fürst von Thurn und Taxis ein. Der Großherzog von Toskana und der Herzog von Parma waren schon früher eingetroffen. Nunmehr setzte sich der Leichenzug vom Bahnhofe aus in Bewegung. Voraus gingen Veteranen, Militär, städtische Musikcapellen, Institute mit ihren Fahnen, die Geistlichkeit, das Domkapitel und der Erzbischof. Dem sechsspännigen, schwarz mit Silber drapirten Leichenwagen, welcher nun folgte, schlossen sich an: der Fürst von Thurn und Taxis, dann der Großherzog von Toskana, der Herzog von Parma, eine französische Deputation, der Statthalter, die Militär- und Civilbehörden, verschiedene Korporationen und Deputationen aus Frankreich mit Fahnen und prachtvollen Kränzen. Militär und Veteranen bildeten Spalier bis zum Dome. Die Bahre wurde hier auf dem Katafal